

DW; 25. 03. 2024

## **Russin besiegelt Olympiaplatz in Deutschland trotz Visumsablehnung**

*\* von Jonathan Crane*

Die deutschen Behörden haben versucht, russische und weißrussische Sportler davon abzuhalten, auf deutschem Boden zu starten. Jetzt haben sich Athleten aus den beiden Ländern für die Olympischen Spiele in Paris qualifiziert. Aber wie haben sie das geschafft?

Ein russischer und ein weißrussischer Trampolinspringer haben sich bei einem Wettkampf in Deutschland (*Weltcup in Cottbus; - die Red.*) für die Olympischen Spiele in Paris qualifiziert, obwohl die deutschen Behörden ihnen kein Visum für die Einreise in das Land erteilt haben.

DW hat erfahren, dass die russischen Athleten stattdessen von Spanien ein Visum erhalten haben, das ihnen die kurzfristige Einreise nach Deutschland ermöglichte.

Jana Lebedewa aus Russland und Iwan Litwinowitsch aus Weißrussland, der aktuelle Olympiasieger, sammelten am Wochenende beim Weltcup in Cottbus genügend Punkte, um sich einen Platz bei den Spielen in Paris zu sichern. Beide traten als "Neutrale Einzelsportler" an.

Die ukrainischen Sportfunktionäre beschuldigen die beiden, den Krieg Russlands in der Ukraine zu unterstützen, was gegen die Neutralitätsregeln des Internationalen Turnverbandes (FIG), der für die Veranstaltung verantwortlich ist, verstoßen würde. Eine dritte neutrale Athletin, Viyaleta Bardzilouskaya aus Weißrussland, erfüllte ebenfalls die Qualifikationskriterien, obwohl sie nicht mit denselben Vorwürfen konfrontiert ist wie Lebedewa und Litwinowitsch.

Die ukrainischen Behörden verurteilten die Teilnahme von "Vertretern terroristischer Länder". Die Nachricht, dass die Mutter eines ukrainischen Trampolinspringers, Switlana Malkowa, am Vorabend der Wettkämpfe bei einem russischen Raketenangriff auf Mykolajiw getötet wurde, hat ihren Zorn noch verstärkt.

*"Unter diesen Umständen muss Switlana Malkowa auf demselben Spielfeld spielen wie Athleten, die den Krieg und sogar die Ermordung ihrer Mutter unterstützen",* heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von Vadym Guttsait, dem Präsidenten des ukrainischen Olympischen Komitees, und Matviy Bidnyi, dem amtierenden Sportminister der Ukraine.

*"Die ganze Mannschaft war schockiert",* sagte Regina Brailova, Malkovas Trainerin. *"Svitlana war hysterisch. Trampolinspringen ist ein sehr gefährlicher Sport, wenn man sich in einem schlechten psychischen Zustand befindet. Aufgrund dieser Situation war es für alle ukrainischen Mädchen sehr schwierig, am Wettkampf teilzunehmen."*

### **Deutsche Behörden wurden bei Visa ins Abseits gedrängt**

Deutschland hatte sich dafür eingesetzt, dass Russen und Weißrussen nicht an internationalen Wettkämpfen teilnehmen können.

Vor der Weltmeisterschaft teilte das deutsche Innenministerium der DW mit, dass es keine Visa für Lebedewa und Litwinowitsch ausgestellt habe. Damit folgte es offenbar einer früheren Drohung von Innenministerin Nancy Faeser, in deren Ressort auch der Sport fällt.

Letztes Jahr, als einige Sportverbände ihre Verbote für Russen und Weißrussen im internationalen Sport lockerten, deutete Faeser an, dass die Länder durch die Verweigerung von Visa ihre eigenen Befugnisse nutzen könnten, um diesen Sportlern die Teilnahme an Großveranstaltungen zu verweigern. Dennoch gelang es Lebedewa und Litwinowitsch, einen Weg zu finden, die deutschen Behörden zu umgehen.

*"Nach hiesigen Erkenntnissen verfügen die Sportler über Schengen-Visa, die von anderen Mitgliedsstaaten ausgestellt wurden",* sagte ein Sprecher des Innenministeriums gegenüber der DW. *"Das berechtigt sie zur Einreise und zum Aufenthalt im gesamten Schengen-Raum."*

Der Schengen-Raum ist eine grenzfreie Zone in Europa, in der es keine Passkontrollen gibt. Zu ihm gehören auch Deutschland und Spanien, beide Unterzeichner einer Erklärung von 2023, in der *"Bedenken geäußert werden, inwieweit es für russische und weißrussische Olympioniken möglich ist, als 'Neutrale' anzutreten."*

Der Sprecher fügte hinzu, dass nach den Visaregeln der Europäischen Union Kurzzeitvisa im Allgemeinen nicht die Zustimmung anderer EU-Länder erfordern.

## **Z"-Symbol und Propagandaveranstaltungen**

Die Ukraine argumentiert jedoch, dass Lebedewa und Litwinowitsch gar nicht erst nach Cottbus hätten kommen dürfen.

In einem offenen Brief an die FIG und das Internationale Olympische Komitee (IOC) führten Gutsait und Bidnyi Beispiele dafür an, wie die beiden ihrer Meinung nach die russische Invasion in der Ukraine unterstützt haben.

Sie wiesen darauf hin, dass Lebedewa (sowie drei ihrer Mannschaftskameradinnen, die ebenfalls von der FIG als neutrale Athleten zugelassen wurden) im Mai 2023 an einer Pro-Kriegs-Veranstaltung in Krasnodar teilgenommen hatten, vor dem Hintergrund eines Banners mit dem Buchstaben "Z", einem russischen Militärsymbol.

Litwinowitsch habe mit Viktor Lukaschenko, dem Präsidenten des weißrussischen Olympischen Komitees und Sohn des weißrussischen Staatschefs Alexander Lukaschenko, "an Propagandaveranstaltungen teilgenommen", hieß es.

Weißrussland ist ein wichtiger Verbündeter Russlands.

Als Reaktion auf die Anschuldigungen der Ukraine erklärte die FIG gegenüber DW, dass ihr Ad-hoc-Ausschuss, der für die Gewährung des neutralen Status für russische und weißrussische Turner zuständig ist, die Informationen über die fraglichen Athleten erhalten habe. Bei allen sei der Status "in Übereinstimmung mit den Neutralitätsregeln" der FIG überprüft worden.

## **Deutscher Verband widerspricht der Haltung der FIG**

Die ukrainischen Sportfunktionäre hatten auch den Deutschen Turner-Bund (DTB) um Intervention gebeten und dessen Präsidenten Alfons Hölzl aufgefordert, *"die in Ihrer Zuständigkeit liegenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Teilnahme der russischen und weißrussischen Athleten nicht zuzulassen"*. Dieses Schreiben stieß auf eine wohlwollende Reaktion.

In seinem Antwortschreiben an die Funktionäre, das der DW in Kopie vorliegt, erklärte Hölzl, dass die Veranstaltung in Cottbus nach den Regeln der FIG durchgeführt wurde, und fügte hinzu, dass er und seine Organisation in Bezug auf russische und weißrussische Athleten eine "andere Position" einnehmen als die FIG.

*"Wir vertreten die Mehrheitsmeinung des europäischen Turnsports, der sich gegen die Aufnahme von Athleten, Trainern und Funktionären ausgesprochen hat"*, schrieb Hölzl. *"Der DTB steht fest an der Seite der Ukraine."*

Je nachdem, wie das Ad-hoc-Komitee der FIG weiter entscheidet, könnte es noch einen positiven Ausgang für die Ukraine geben.

Sollte sich später herausstellen, dass ein Turner, dem der neutrale Status zuerkannt wurde, gegen die Regeln verstoßen hat, würde er disqualifiziert und seine Ergebnisse würden nicht gewertet, teilte die FIG mit. Für den Weltcup in Cottbus hätte das zur Folge, dass Lebedewa und Litwinowitsch ihre Olympiaplätze verlieren würden.

In jedem Fall wird das IOC das letzte Wort darüber haben, wer in Paris antreten darf. Letzte Woche gab es die Bildung einer eigenen dreiköpfigen Jury bekannt, die über die Teilnahmeberechtigung aller qualifizierten neutralen Athleten entscheiden wird.